auftritt, so kommt man ihr auch allenthalben entgegen und mit Freuden wird bemerkt, daß das Verständnis für Reinlichkeit immer mehr wächst. Zur Besserung dieser Verhältnisse kann vor allen Dingen das Publikum selbst viel beitragen, indem es auf peinlichste Sauberkeit hält und unsaubere Verkaufsstätten meidet.

Löbau. Die 18jährige Dienstmagd Ida Bella, welche am vorigen Donnerstag auf dem Rittergut Mittel-Gohland bei Löbau von einer anderen Magd erstochen worden ist, wurde am Sonntag unter zahlreicher Teilnahme zur letzten Ruhe bestattet. Die am Freitag stattgefundene Sezierung ergab das Vorhandensein von 6 Messerstichen, wovon sich außer einem in der rechten Hand je zwei im Rücken und in der linken Schulter befanden, während der tödliche Stich von za. 5 Zentimeter Tiefe den Lungenflügel und beide Herzkammern durchbohrt hatte. Von dem gefühllosen Wesen der 28 jähr Täterin Karoline Kuesch spricht die Tatsache, daß sie unmittelbar nach dem tödlichen Zusammensinken ihres Opfers mit demselben Messer ihr Frühstück weiter verzehrte! Bei ihrer polizeilichen Abführung rief sie noch verschiedenen Bekannten ein Lebewohl zu.

Pirna, 28. Januar. Beim letzten Eisgang war ein stattlicher Wels mit den Schollen nach den Copitzer Elbdämmen gedrängt worden, wo er zwischen dem Eise sitzen blieb und beim Rückgang des Wassers vom Strome abgeschnitten wurde. Vor einigen Tagen wurde der Fisch unter dem Eise entdeckt und nach längerem Sträuben gefangen. Sein Gewicht betrug 20 Kilo.

Zittau, 29. Januar. Am 11. d. M. wurde der hier wohnhafte Agent Karl Friedrich Jänicke nach Unterschlagung von 1000 Mark flüchtig. Derselbe wurde gestern in Landberg a. W. verhaftet. Jänicke vertrat die Früchte- und Konserven-Großhandlung von Max Schreiber in Dresden und hat dieser Firma die genannte Summe veruntreut.

Chemnitz, 28. Januar. Für unsere Stadt war der Bau eines neuen Krankenhauses geplant. Der enormen Kosten wegen ist man jedoch zu dem Beschluß gekommen, den Krankenhausbau vorläufig aufzuschieben und dafür das alte Krankenhaus, das an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist, weiter auszubauen. Den Stadtverordneten ist jetzt eine Ratsvorlage zugegangen, die für den Umbau bezw. weiteren Ausbau des jetzigen Krankenhauses den Betrag von 515 500 Mk. fordert. Weiter ist noch vorgesehen, auf dem ehemaligen Aurich'schen Gute in Hilbersdorf, das Eigentum der Stadt ist, eine Nervenheilanstalt zu errichten, für welche 394 000 Mk. gefordert werden. Zugleich soll auch auf diesem Grundstücke eine Epidemie-Station mit einem Kostenaufwande von 67 000 Mk. erstehen.

Chemnitz, 27. Januar. Flüchtig geworden ist seit Freitag früh der bisherige Kassenassistent vom Schlachtviehhof, A. Kober. Derselbe hatte es verstanden, einem hiesigen Fleischermeister im Monat Dezember beim Vorlegen der Quittungen über bankwürdiges Schlachtvieh auch eine solche Quittung über einen Ochsen im Werte von 644 Mark mit zu unterschieben, welche der Fleischermeister irrtümlicherweise mit quittierte, ohne aber von dem Beamten die Versicherungssumme zu erhalten. Es hat sich bis jetzt schon ein zweiter ähnlicher Betrugsfall, bei dem ein Objekt von 183 Mark in Frage kommt, herausgestellt, und man darf gespannt sein, ob noch andere Fleischer von dem Betrüger auf gleiche Weise hineingelegt worden sind. (Lpz. N. N.)

Zwickau, 27. Januar. Die Untersuchung gegen den des versuchten Mordes an seiner Geliebten bezichtigten 23jährigen Fabrikarbeiter Fritzsche in Mosel hat ergeben, daß das Paar sich seit Anfang dieses Monats in unserer Gegend umhergetrieben und dann, als seine Mittel zu Ende gingen, den Entschluß gefaßt hatte, gemeinsam in den Tod zu gehen. In Verfolg dieses Gedankens hat Fritzsche im Schebigwalde bei Glauchau zunächst auf seine Geliebte, die 21jährige Fabrikarbeiterin Emma Ludwig aus Niedermülsen, mehrere Schüsse abgegeben und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Beider Verletzungen sind aber nicht lebensgefährlich gewesen, da das Paar, als es wieder zum Bewußtsein gekommen war, noch mehrere Tage im Walde umherirrte. Die Ludwig begab sich dann zu ihren Eltern, wo sie ärztliche Pflege fand, während Fritzsche der Gendarmerie in die Hände fiel. Die Lebensmüden dürften mit dem Leben davonkommen.

Marienberg. Im 20. sächsischen Reichstagswahlkreise — Marienberg-Sayda — beabsichtigt man, den Geheimrat Jencke, den früheren Direktor der Kruppschen Werke, als konservativen Kandidaten aufzustellen. Herr Jencke würde sich der freikonservativen Reichstagsfraktion anschließen.

Annaberg, 27. Januar. Schwer verunglückt ist ein Amateurphotograph einer Nachbarstadt. Derselbe wollte innerhalb eines Vereinszirkels eine Blitzlichtaufnahme machen, mag aber nicht mit der gebotenen Vorsicht bei Entzündung des Magnesiums zu Werke gegangen sein. Die sich plötzlich entwickelnde Flamme verbrannte ihm die Hand derart, daß er ärztliche Hilfe zu Rate ziehen mußte. Der Ärmste hat gräßliche Schmerzen ausgestanden, und es dürften bis zur völligen Heilung Wochen vergehen.

Markneukirchen, 28. Januar. Der hiesigen Geigenmacher-Innung ist seitens der Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau der Bescheid geworden, die Geigenmacherei sei ein Kunsthandwerk und die dasselbe ausübenden bedürften der Führung des Meistertitels nicht, weshalb auch der Innung nicht das Recht der Meisterprüfung erteilt werden könne.

Adorf, 28. Januar. Beim Lehmgraben in der Hällerschen Ziegelei zu Görnitz ist am Dienstag der Handarbeiter Robert Sittig aus Oberwürschnitz dadurch zu schwerem Schaden gekommen, daß eine Lehmwand ins Rutschen kam und Sittig verschüttete. Er wurde zwar mit tunlichster Eile und Vorsicht von der auf ihm liegenden Last befreit, hatte aber am Kopfe und an der Brust lebensgefährliche Quetschungen erlitten.

Rückersdorf, 27. Januar. Ein folgenschwerer Unglücksfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, trug sich am Montag in den Vormittagsstunden auf der Werdau-Ronneburger Landstraße zu. Der 19 Jahre alte Sohn des Viehhändlers Petzold war mit dem Geschirr auf der Straße nach Werdau unterwegs, als in der Nähe des hiesigen Friedhofes das Pferd scheute und mit Wagen und Geschirrführer den an dieser Stelle steilen Abgrund hinabstürzte. Petzold war sofort tot, während der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Das Pferd erlitt erhebliche Verletzungen.

Werdau, 27. Januar. In unserer Stadt ist unter den Katzen eine ansteckende Krankheit, die Raute, ausgebrochen, und hat schon zahlreiche Opfer unter den Tieren gefordert. Die von dieser Krankheit befallenen Tiere sind in den meisten Fällen unrettbar verloren.

Olsnitz i. V., 28. Januar. Der Appreturarbeiterin Würstel wurden am Dienstag gegen abend von der Schermaschine drei Finger der linken Hand glatt abgeschnitten.

Plauen i. V. Weil er ein Komma hat fehlen lassen, erhielt der Naturheilkundige Glaß 100 Mark Geldstrafe zudiktiert. Glaß hatte am Hause seiner Wohnung ein Schild anbringen lassen, auf dem geschrieben stand: „Heilung für Beinleidende nach der Methode von Dr. med. Strahl, Spezialarzt für Beinkranke Paul Glaß." Dadurch, daß vor seinem Namen das Komma fehlte, soll der Angeklagte sich einen ärztlichen Titel beigelegt und den Glauben erweckt haben, er sei eine geprüfte Medizinalperson. Vor dem Schöffengericht wurde ausgeführt, daß, wenn sich hinter dem Worte „Beinkranke" ein Interpunktionszeichen befunden hätte, sich gegen die Aufschrift nichts einwenden ließ. Glaß hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt, die aber vom Landgericht verworfen wurde.

Plauen i. V., 27. Januar. Im nahen Kürbitz ertrank heute vormittag in der Elster der 7jährige Sohn des Einwohners Zimmer. Der Knabe hatte sich mit einigen Kameraden auf eine große Eisscholle gestellt. Diese entfernten sich; als aber Zimmer die Scholle verlassen wollte, kippte sie nach einer Seite, der Knabe rutschte ab, und kam unter das Eis zu liegen. Der Bedauernswerte schrie laut um Hilfe; leider kam sie zu spät.

Plauen i. V., 28. Januar. Wüste Auftritte, die am Abend des 15. November v. J. in der Restauration „Jägersruh" im benachbarten Reinsdorf durch eine Rotte gewalttätiger roher Gesellen hervorgerufen worden waren, haben gestern vor dem Landgerichte ihre Sühne gefunden. Die Angeklagten, 9 Burschen im Alter von 16—21 Jahren, haben den Wirt Oelsner, der ihnen wegen ihres Betragens das Lokal verbot, verhöhnt und bedroht, desgleichen auch die übrigen anwesenden Gäste, die schließlich alle flüchten mußten, als die Rowdies mit Biergläsern, Stühlen usw. schlugen. In der Gaststube wurde alles zerschlagen und zertrümmert. Das Urteil brachte dem Hauptschuldigen, dem 21 Jahre alten Handarbeiter Wirth 2½ Jahr Gefängnis, den Handarbeitern Weiß ½ Jahr Gefängnis, Walther 1½ Jahr Gefängnis, Baumgärtel 1 Jahr 8 Monate, die andern fünf kamen mit 2—11 Monaten Gefängnis davon.

Wurzen, 28. Januar. Die großen Bauten der Kasernementsgebäude im westlichen Ende der Stadt Wurzen, die ziemlich bis zu dem benachbarten Nischwitz reichen, gehen ihrer baldigen Vollendung entgegen. Infolge ihres Rohbaues und ihrer gewaltigen Ausdehnung gewähren sie schon von weiter Ferne einen imposanten Anblick. Das 8. königl. sächsische Artillerie-Regiment Nr. 78 ist bereits eingezogen. In der alten, früheren Jägerkaserne ist das Infanterie-Regiment Nr. 179 einquartiert. In der Stadt herrscht nun ein reges militärisches Leben. — Wegen Unterschlagung flüchtig geworden ist der 24jährige, zu Stohla bei Mühlberg geborene, in Wurzen wohnhaft gewesene Geschirrführer Ernst Gustav Lau. Es soll sich um größere Summen, die Lau veruntreut hat, handeln.

Leipzig, 28. Januar. Das Reichsgericht verwarf die Revisionen des Grafen Pückler und des Inspektors Kirchner-Klein-Tichirne, die am 29. Juni v. J. vom Landgericht Glogau wegen Zerstörung einer Feldbahn zu Gefängnisstrafen verurteilt worden sind, sowie die des Staatsanwalts zu gunsten der Angeklagten, ferner die Revisionen derselben Angeklagten gegen das Urteil des königlichen Landgerichts vom 4. September, durch das sie wegen Herausforderung zum Zweikampf resp. Kartelltragens zu Festungshaft verurteilt worden sind. — Ingenieur Erfurt in Merseburg plant eine Automobilverbindung Leipzig—Merseburg. Die Wagen, in denen 12 bis 15 Personen Platz finden können, werden täglich 7 mal in jeder Richtung mit zweistündigen Pausen verkehren. Der Fahrpreis soll 1 Mk. betragen, die Dauer der Fahrt etwa 1½ Stunde. — Ein skandalöser Vorfall in Grimma fand vor dem königlichen Landgericht Leipzig seinen Abschluß. In Grimma verstarb im Oktober 1902 eine Handschuhnähterin Dedius, und als Freundinnen der Verstorbenen diese noch einmal sehen wollten, fanden sie den Leichnam nackt im Sarge auf Hobelspänen liegend und nur mit einem zerrissenen Rocke teilweise zugedeckt. Die Freundinnen hielten mit ihrem Unmut über die Art der Beerdigung sogenannter „Armenleichen" nicht zurück, und so kam die Sache auch zur Kenntnis der Redaktion der „Volkszeitung für das Muldental", in welcher der Vorgang besprochen und Aufklärung gefordert wurde. Der Stadtrat von Grimma klagte gegen den Redakteur des Blattes, da aber trotz der gegenteiligen beschworenen Aussage der Leichenfrau die Mädchen ihre Angaben unter Eid aufrecht erhielten, erfolgte die Freisprechung des angeklagten Redakteurs, weil das von ihm Behauptete in der Hauptsache als wahr erwiesen sei. (Dresdner Anz.)

Gera. Das Geraer Tageblatt schreibt: „Die Mitglieder der Textil-Betriebskrankenkasse sind in nicht geringe Aufregung über den Beschluß des Vorstandes, Zwangsärzte anzustellen, geraten und stehen heute nicht mehr so strikt auf seiten des Kassenvorstandes, sondern sind geneigt, zuzugeben, daß die früheren Kassenärzte Ursache und Berechtigung zum Streik hatten. Wie wir hören, wird eine Protestversammlung geplant, in der man sich gegen die Anstellung von Zwangsärzten im allgemeinen, dann auch gegen die Anstellung ganz bestimmter Aerzte im besonderen aussprechen will. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Kassenvorstande dürften dabei manch herbes Wort annehmen müssen." Die streikenden Kassenärzte stehen nach wie vor einig und fest zusammen. Es ist auch bisher dem Kassenvorstand nicht gelungen, genügenden Ersatz von auswärts herbeizuziehen. Zu dem sind die Kassenmitglieder mit der Anstellung der jetzt zur Verfügung stehenden, bereits in Gera ansässigen Aerzte aus begreiflichen Gründen nicht einverstanden.

Aus aller Welt.

Ueber die Eisenbahnkatastrophe bei Graceland in New Jersey, die wir bereits gestern meldeten, werden jetzt nähere Einzelheiten mitgeteilt, die das Ereignis in einem noch grausigeren Lichte erscheinen lassen. Die Zahl der Toten beträgt 30, die der schwer Verletzten über 50 Personen. Nach dem Zusammenstoß spielten sich die herzzerreißendsten Szenen ab. Die Katastrophe ist auf des Verschulden des Maschinenführers des Expreßzuges zurückzuführen, der bei dem Unglück selbst tödlich verwundet wurde. — Während der Fahrt aus dem Zuge gesprungen ist ein Gefangener, welcher nach der Strafanstalt Dichtenburg übergeführt werden sollte. An einer Stelle kurz hinter Torgau, wo der Zug infolge starker Steigung des Terrains langsam fährt, sprang er plötzlich vor den Augen seines Transporteurs aus dem Bahnwagen und lief dem nahen Walde zu. Der Zug wurde sofort zum Halten gebracht und die Verfolgung aufgenommen. Zufälligerweise kamen gerade zwei Männer aus dem Walde, denen der Flüchtling direkt in die Arme lief, sodaß er wieder dingfest gemacht werden konnte. — Vorgestern früh wurde von dem aus der Richtung von Wien kommenden Schnellzuge Wien—Berlin bei Leitmeritz ein Artillerist überfahren. Derselbe ist in viele kleine Stücke zerrissen worden; mehrere Körperteile waren nicht mehr auffindbar. Die Personalien konnten nicht festgestellt werden. — Gestorben ist am Dienstag morgen in Greiz im 62. Lebensjahr Herr Buchdruckereibesitzer Robert Köpke, in Firma Löffler und Co. (Greizer Zeitung). Als Ursache des so plötzlichen Todes wird Blutvergiftung angenommen, welche sich Herr Köpke durch einen kleinen Riß am Munde zugezogen haben soll.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 29. Januar 1903.

n Berlin. Unter der Beschuldigung der Kindesunterschiebung wurde hier die Gräfin Wesierska-Koilecka verhaftet. Die Straftat datiert bereits sechs Jahre zurück und soll erfolgt sein, um das Majorat Wroblewo im Kreise Smater im Besitz des Grafen Zkigniew-Wesierski zu belassen. Ihre Verteidigung haben ein Berliner und ein Posener Rechtsanwalt übernommen.

n Berlin. Fürst Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode tritt in einer Zuschrift an ein hiesiges Blatt dem Gerücht entgegen, wonach der Tod des Fürsten Wolfgang auf Selbstentleibung zurückzuführen sein soll. Der Tod des Fürsten sei lediglich durch einen unglücklichen Zufall zu erklären.

n Bremen. Auf der Strecke nach Oldenburg und Osnabrück wurden gestern zwei unbekannte Männer von einem Eisenbahnzug überfahren.

n Essen-Ruhr. In der Fabrik von Fr. d. Krupp wurde heute eine vom gestrigen Tag datierte Bekanntmachung der Frau Krupp an die Angehörigen der Firma erlassen: Mein verstorbener Mann hat in seinem Testament ausgesprochen, daß im Fall seines frühzeitigen Ablebens die Fabrik in der jetzigen Form nach seiner Überzeugung nur unter Schwierigkeiten weitergeführt werden könnte und deshalb in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden möchte. Im Einverständnis mit dem Direktorium will ich als Vertreterin meiner Tochter Bertha diesen Wunsch des Verstorbenen nunmehr zur Ausführung bringen. Die Veränderung soll jedoch nicht in der Weise erfolgen, daß die Fabrik verkauft wird, vielmehr sollen die Anteile im Eigentum meiner Tochter Bertha verbleiben und damit die Firma als Kruppsche Fabrik erhalten und im Sinne des Verstorbenen weitergeführt werden.

)(Essen. Auf der Zeche „Victoria" wurden zwei Bergleute verschüttet. Trotz sofort vorgenommener Rettungsarbeiten wurde einer der Verunglückten tot hervorgeholt, der andere ist tötlich verletzt. — Im Hochofenbetriebe der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" erstickte ein Arbeiter durch entweichende Gase.

)(Köln. In dem seit 8 Tagen das Kölner Schwurgericht beschäftigenden Falschmünzerprozeß erhielt heute der Angeklagte Gaspert, Kunstschüler der Düsseldorfer Akademie, wegen Anfertigung falscher 50 Markscheine 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht. Dieselbe Strafe traf den 60jährigen Ferd. Pickhart, als die Seele des Verbrechens. Dessen Sohn erhielt wegen Beihülfe 15 Monate Gefängnis und ein Viehhändler 3 Monate Gefängnis wegen Verausgabung der Falsifikate.

n München. Die Delegierten-Versammlung des bayrischen Zentrums hielt gestern zwei Parallel-Versammlungen ab. Beide Lokale waren derart überfüllt, daß sie polizeilich abgesperrt werden mußten. In der Versammlung im Katholischen Kasino ergriff Reichs- und Landtags-Abgeordneter Schädler das Wort, der sich zunächst über das Reichsdefizit und die innere Lage verbreitete und später auf die bekannte Hunderttausendmark-Angelegenheit zu sprechen kam. Redner fragte, ob man glaube, daß der Regent wirklich einer solchen Summe bedürfe, und kündigt dem Ministerpräsidenten von Crailsheim zugleich einen scharfen Kampf an. Das bayrische Volk müsse sich dagegen verwahren, daß seine Wünsche und Beschwerden durch einen Filtrierapparat gehen. Die letzten Reichstags-